



Institut für Qualitätsentwicklung
an Schulen Schleswig-Holstein

Vergleichsarbeiten 2024

1. Klasse der Mittelschule (VerA 6)

Deutsch

Lesetexte

Aufgabe 3: Waschbär

Waschbär vor Gericht

- 1 Als Richter Paul Bonapfel eines Morgens in sein Büro im Gerichtsgebäude kam, wunderte er sich nicht schlecht, denn auf seinem Schreibtisch lag ein angebissener Apfel. Und er wunderte sich noch mehr, als er verdächtige Pfotenspuren auf dem Tisch entdeckte. Also musste ein Tier in sein Büro
- 5 eingedrungen sein! Nur wie?
- Schließlich stellte sich heraus, dass der tierische Dieb auch in andere Büros eingebrochen war: In einem Zimmer hatte er Schokolade mitgehen lassen, in einem anderen ein Sandwich angeknabbert und in der Büroküche hatte er eine Packung Tütensuppe aufgerissen und den Inhalt auf den Boden verteilt.
- 10 Ein paar Tage später wurde der Täter mit einer Lebendfalle erwischt: Es war ein kleiner Waschbär, der das Gerichtsgebäude wohl für seinen persönlichen Supermarkt gehalten hatte.
- „Das hätten wir uns eigentlich denken können, denn für einen Waschbären ist es gar kein Problem, an den Wachleuten unten am Eingang
- 15 vorbeizukommen – schließlich trägt er ja eine Augenmaske!“, grinst der Richter Bonapfel. Kriminalfall abgeschlossen.

Quellen:

Text: National Geographic Kids (2016), Nr. 6.

Bild: asmakar/shutterstock.com



Aufgabe 4: Die Ameise und das Weizenkorn

Die Ameise und das Weizenkorn

- 1 Ein Weizenkorn, das von der Ernte allein auf dem Feld übriggeblieben war, erwartete den Regen, um in die bergende Erde zurückzukehren. Eine Ameise entdeckte es, lud es auf und schleppte es mit großer Anstrengung zur weit entfernten Behausung. Sie ging und ging, das Weizenkorn schien
- 5 immer schwerer zu werden auf den müden Schultern der kleinen Ameise. „Warum lässt du mich nicht liegen?“, sprach das Korn. Die Ameise antwortete: „Wenn ich dich liegen lasse, werden wir keine Vorräte für den Winter haben. Wir sind viele, wir Ameisen, und jede von uns muss in die Vorratskammer so viel bringen, wie sie nur findet.“
- 10 „Aber ich bin nicht nur geschaffen, um gegessen zu werden“, sagte das Weizenkorn darauf. „Ich bin ein Same, voll von Lebenskraft, und meine Bestimmung ist es, eine neue Pflanze wachsen zu lassen. Höre, liebe Ameise, machen wir einen Vertrag!“ Die Ameise war zufrieden, ein wenig ausruhen zu können, legte das Korn ab
- 15 und fragte: „Was für ein Vertrag soll das sein?“ „Wenn du mich auf meinem Feld belässt“, sagte das Korn, „und davon abstehst, mich in deine Behausung zu tragen, werde ich dir in jedem Jahr hundert Körner meiner Art zurückerstatten.“ Die Ameise starrte ungläubig.
- 20 „Ja, liebe Ameise. Glaub, was ich dir sage! Wenn du heute auf mich verzichtest, werde ich mich dir hundertfach geben: Ich werde dir hundert Weizenkörner für dein Heim schenken.“ Die Ameise dachte: Hundert Körner im Tausch gegen ein einziges – das ist ein Wunder. Sie fragte das Weizenkorn: „Und wie wirst du das machen?“
- 25 „Es ist ein Geheimnis“, antwortete das Korn. „Das Geheimnis des Lebens. Heb eine kleine Grube aus, begrab mich darin und komm nach einem Jahr zurück!“ Ein Jahr später kehrte die Ameise wieder. Das Weizenkorn hatte sein Versprechen gehalten.